Zuchtprogramm Deutsche Doggen vom Wasaland

Zuchtziele

Gesunde, vitale und langlebige Doggen zu züchten, das ist mein grosses Anliegen. Bei der Wahl des Deckrüden achte ich deshalb auf die Lebenserwartung der Eltern und Grosseltern sowie den Inzuchtgrad. Ein angenehmes, souveränes Wesen ist mir auch sehr wichtig. Und nicht zuletzt strebe ich einen Doggentypus an, der Adel ausstrahlt und von trocken-muskulöser, athletischer Erscheinung ist. Eine Dogge ohne Extreme, mit gesunden Augen und gut anliegenden Lidern, die sich leichtfüssig und kraftvoll bewegen kann. Einige Beispiele aus eigener Zucht:

Bolivia vom Wasaland

Dalia Opale v. Wasaland

Greta Garbo vom Wasaland

Captain America v. Wasaland

Fancy Black Velvet vom Wasaland

Fandango v. Wasaland

© Petra Blaser

Bolero vom Wasaland: Korrekte, gesunde Augen mit gut anliegenden Lidern (gem. Rassestandard)

© Petra Blaser

Einleitung

Die Deutsche Dogge wird seit Anfang des 20. Jahrhunderts in drei getrennten Farbschlägen (gelb/gestromt, schwarz/gefleckt, blau/schwarz) gezüchtet. Es sind auf diese Weise quasi drei getrennt gezüchtete Populationen innerhalb der Rasse entstanden, wodurch die Inzucht gefördert und der Genpool über die Jahre zusätzlich eingeengt wurde. Der Verlust der genetischen Vielfalt führt zur sog. Inzuchtdepression, die sich wie folgt zeigen kann: „geringere Fruchtbarkeit, niedrigere Lebensdauer, Krankheitsanfälligkeit, höhere Welpensterblichkeit, verminderte Wirkung des Immunsystems, vermehrte Erbkrankheiten, Störungen der Entwicklung,…“ (Dr. Hellmuth Wachtel).

Um diesem Trend entgegen zu wirken, nutze ich in meiner Zuchtplanung die folgenden Möglichkeiten, die genetische Vielfalt zu erhöhen:

- Einkreuzen von Doggen aus weit entfernten Populationen
- „Farbverpaarungen“: Verpaarung von Vertretern des gelb/gestromten Farbschlages mit schwarzen Vertretern

Einkreuzen von Doggen aus weit entfernten Populationen: Um die mittlerweile stark eingeengte genetische Basis der Deutschen Dogge wieder zu erweitern, kann es von Vorteil sein, Hunde aus dem weit entfernten Ausland in der Zucht einzusetzen. Der österreichische Kynologe und Genetiker Dr. Hellmuth Wachtel empfiehlt den „Import von Rüden oder deren Samen aus Gebieten, wo die Zucht sich bereits länger verselbständigt hat und damit blutsfremder geworden ist“. Diese Hunde stammen zwar auch von den wenigen Gründertieren der Rasse ab, durch ihre geographische Isolation über Jahrzehnte und die genetische Drift haben sie aber dennoch einen anderen Genpool als die mitteleuropäische Population.

Die Stammhündin aller Wasaland-Doggen (Love Dane’s Cute Polarqueen „Lila“), auf welche meine Zucht aufbaut, stammt aus einer finnischen Zucht und geht auf finnische, schwedische und amerikanische Zuchtlinien zurück. Lila hat viele alte und sehr alte Ahnen. Am 8. August 2016 durfte Lila ihren 9. Geburtstag feiern und ist voller Elan ins 10. Lebensjahr gestartet.

„Lila“ (Love Dane’s Cute Polarqueen) - Stammhündin aus Finnland
Im Alter von 9 Jahren: Bester Veteran der Ausstellung an der Mittelalterschau 2016
6-fache Veteranen-Championesse (CH, VDH und DDC, A, LUX und Alpensieger)

© Petra Blaser

C-Wurf vom Wasaland: Der Vater des C-Wurfs ist ein amerikanischer Deckrüde aus einer traditionsreichen Zuchtlinie mit vielen alten Ahnen.

Love Dane's Cute Polarqueen (gelb)
Multi-Champion, Multi-Veteranen-Champion
HD B/B, ED 0/0

Maitau's No Bones About It (gelb)
US-Champion
HD good

Wurfdatum: 25. Januar 2012, 7 Welpen (gelb)
Natürliche Geburt

Captain America vom Wasaland (Jack)
HD A/A, ED 0/0
EuDDC-Körung
Internat. Champion, Dt. Champion VDH, NL Champion, Benelux Winner 2015/2016

Deckrüde gelb, Einsatz in der Gelb-Gestromt-Zucht sowie im Rahmen eines Sanierungszuchtprogrammes im schwarzen Farbschlag (u.a. X-Wurf Perasperaadastra, M. Neugel, aus welchem Wurf meine **X'Sally Wasa Perasperaadastra** stammt)

Ciao Mio Figlio vom Wasaland (Figlio)
Lebt in USA
HD good, ED 0/0
US Champion und US Grand Champion

© Petra Blaser

Carolina vom Wasaland (Java) HD A/A, ED 0/0 EuDDC-Körung Mutter des G-Wurfes	

Gezielte „Farbverpaarung“: Seit rund einhundert Jahren wird die Deutsche Dogge in drei separaten Farbschlägen (gelb/gestromt, schwarz/gefleckt, blau/schwarz) gezüchtet. Auf diese Weise sind eigentlich drei „Unterrassen“ entstanden, deren Genpool durch eine strenge Reinfarbenzucht zusätzlich eingeengt wurde. Der Schweizerische Club für Deutsche Doggen (SCDD) hat vor einigen Jahren mit einer fortschrittlichen Anpassung seines Zuchtreglements die Möglichkeit geschaffen, die einzelnen Farbschläge insofern untereinander zu kreuzen, dass schwarze Doggen in allen drei Farbschlägen eingesetzt werden können. Ich erachte dies als eine sehr gute Möglichkeit, dem Phänomen der Inzuchtdepression entgegen zu wirken. Eine Massnahme, die viele namhafte Genetiker schon seit längerer Zeit empfehlen. Durch das gezielte Kreuzen der Farbschläge, die so lange getrennt gezüchtet wurden, erhöht sich die Anzahl heterozygoter (mischerbiger) Genorte, was zur Fitness-Steigerung führt. „Heterozygotie an möglichst vielen Genorten ist die Grundlage genetischer Vielfalt. Genetische Vielfalt wiederum ist die Grundlage von Fitness. Der Heterosiseffekt als Kontrapunkt zur Inzuchtdepression führt daher zu einer Verbesserung der Fitness sowohl auf individueller Ebene als auch auf Populationsebene.“ (Dr. Irene Sommerfeld-Stur).

Übrigens: Auch der internationale Dachverband FCI und der deutsche Dachverband VDH unterstützen mittlerweile die Verpaarung von Farbvarianten einer Rasse: „Paarungen von Farbvarianten dürfen von den Rassehunde- und Zuchtvereinen nur bei genetischer Begründung untersagt werden“ (Zuchtordnung des VDH). „Die FCI fördert die Kreuzung von Rassenvarietäten, um deren Genpool zu vergrössern und die Gesundheit der Tiere zu verbessern; für die Gesundheit der Hunde ist es nicht förderlich, wenn die Populationen zu klein sind“ (FCI-Zirkular 9/01/2012, mit ausdrücklicher Nennung der Deutschen Dogge).

Im Folgenden stelle ich die gezielten Farbverpaarungen vor, die bislang in meiner Zuchtstätte erfolgt sind. Bei der Wahl des Deckrüden ist für mich das Kriterium der Gesundheit und Langlebigkeit der Ahnen sehr wichtig.

© Petra Blaser

B-Wurf vom Wasaland: Der Vater des B-Wurfes Samson Margenis stammt aus einer Farbverpaarung (bewilligte Sanierungszucht)

Love Dane's Cute Polarqueen (gelb)
Multi-Champion, Multi-Veteranen-Champion
HD B/B, ED 0/0

Samson Margenis (gestromt)
Schweiz. Champion
HD B/B, ED 0/0

Wurfdatum: 4. Januar 2011, 8 Welpen (gelb/gestromt)
Natürliche Geburt
2. Generation Sanierungszucht

Ben Espera vom Wasaland
HD A/C, ED 0/1
EuDDC-Körung
Schweiz. Jd-Ch., Schweiz. Champion

Deckrüde gelb, Einsatz in Gelb-Gestromt-Zucht sowie im schwarzen Farbschlag („Sanierungszucht")

Bolivia vom Wasaland
HD A/A, ED 0/0
EuDDC-Körung
Schweiz. Jd-Ch., Schweiz. Champion

Mutter des D-, E- und H-Wurfes

© Petra Blaser

D-Wurf vom Wasaland: gezielte Farbverpaarung zur Erhöhung der genetischen Vielfalt („Sanierungszucht“)

Bolivia vom Wasaland (gestromt)
Schweiz. Champion
HD B/B, ED 0/0

Saphier Perasperaadastra (schwarz)
Multi-Ch., EuDDC-Sieger
HD A/A, ED 0/0

Wurfdatum: 1. März 2013, 11 Welpen (gelb, gestromt, schwarz)
Natürliche Geburt
3. Generation Sanierungszucht

Dora Peraspera vom Wasaland
HD B/B, ED 0/0
EuDDC-Körung
Schweiz. Champion

schwarz, Gelbträger

Dalia Opale vom Wasaland
Schweiz. Champion

© Petra Blaser

F-Wurf vom Wasaland: gezielte Farbverpaarung zur Erhöhung der genetischen Vielfalt („Sanierungszucht“)

Abba vom Wasaland
gelb
HD A/B, ED 0/0

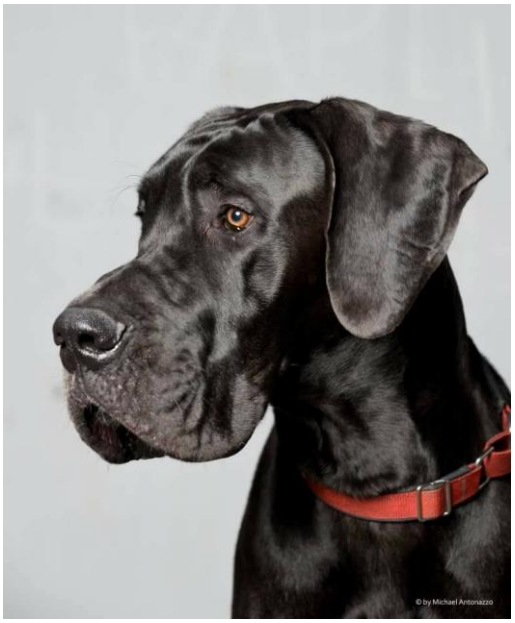
Homer vom Nachtigallenhain
schwarz
HD

Wurfdatum: 9. September 2014, 9 Welpen (alle schwarz, Gelbträger)
Natürliche Geburt
1. Generation Sanierungszucht

Fancy Black Velvet vom Wasaland

Flamenca und Frederic vom Wasaland

Fandango vom Wasaland



Falco vom Wasaland

© Petra Blaser

H-Wurf vom Wasaland: gezielte Farbverpaarung zur Erhöhung der genetischen Vielfalt („Sanierungszucht“)

Bolivia vom Wasaland (gestromt)
Schweiz. Champion
HD B/B, ED 0/0

Saphier Perasperaadastra (schwarz)
Multi-Champion, EuDDC-Sieger
HD A/A, ED 0/0

Wurfdatum: 18. Dezember 2015, 7 Welpen (gelb, gestromt, schwarz)
Natürliche Geburt
3. Generation Sanierungszucht

Havanna vom Wasaland
gelbe Hündin (homozygot gelb)

Helvetia vom Wasaland
gestromte Hündin (gelb/gestromt)

Franz Ferdinand und Honolulu vom Wasaland
zwei schwarze Gelbträger

Hollywood vom Wasaland
schwarz, Gelbträgerin

© Petra Blaser

I-Wurf vom Wasaland: gezielte Farbverpaarung zur Erhöhung der genetischen Vielfalt („Sanierungszucht“), mit dem Ziel von reinerbigen Gelbträgern für die Weiterzucht im Farbschlag Gelb/Gestromt

Mutter: X’Sally Wasa Perasperaadastra
Schwarz, Gelbträger
HD B/B, ED 0/0
Schweiz. Jd-Champion, Clubjugendsiegerin

Aus 4. Generation Sanierungszucht

Maxidan’s U Rock My World
Gelb
HD A/A, ED 0/0

Wurfplanung Frühling 2017

5. Generation Sanierungszucht: Durch die Kreuzung meiner Sally (schwarze Gelbträgerin) mit einem blutsfremden gelben Rüden (Inzuchtgrad der Verpaarung 0,5 %) erwarte ich für die Gelbzucht homozygote gelbe Nachkommen. Ausserdem werden voraussichtlich schwarze Gelbträger fallen, die für die Weiterzucht im schwarzen Farbschlag neues „Blut“ bringen können oder in einer nächsten Generation, verpaart mit gelb oder gestromt, für den gelb/gestromten Farbschlag interessant sein können.

Zwischenbilanz „Sanierungszucht“: nach vier Würfen mit insgesamt 36 Welpen kann ich eine positive Zwischenbilanz ziehen. Die Welpen aus diesen Würfen sind sehr vital, gesund und stabil im Wesen. Auch von den Besitzern erhalte ich viele positive Rückmeldungen. Ähnliche Erfahrungen vermeldet Michael Neugel (Zuchtstätte Perasperaadastra), wo weitere Farbverpaarungen mit sehr zufriedenstellenden Ergebnissen gemacht wurden.

Dr. Hans Räber, der bedeutendste Schweizer Kynologe, hat immer wieder dafür plädiert, die Farbschläge zu kreuzen. Kaum eine Rasse, so betonte er, habe die Möglichkeit innerhalb des eigenen Rassestandards mit komplett verschieden Blutlinien zu arbeiten. Ich bin froh, seinem Rat gefolgt zu sein und kann ihm zum jetzigen Zeitpunkt nur beipflichten. Von den in den letzten sieben Jahren aufgezogenen 63 Welpen leben heute bis auf zwei Doggen noch alle. Der positive Effekt auf die Gesundheit und Fitness zeigt sich deutlich bei der Fruchtbarkeit: Die durchschnittliche Wurfgrösse liegt mit 8,125 Welpen pro Wurf deutlich über dem Durchschnitt im DDC/KyDD (6,5 Welpen pro Wurf im Jahre 2013). Die Quote der erfolgreichen Deckakte, alle meine belegten Hündinnen wurden trächtig, liegt mit 100 % deutlich über dem Durchschnitt im DDC (65 % im Jahre 2013).

Die oft angebrachte Kritik, es könnten gehäuft Fehlfarben auftreten, hat sich bislang nicht bewahrheitet. Von den 36 Welpen aus Farbverpaarungen sind bis auf eine Hündin, die eine leichte Stromung auf schwarzem Grund aufweist, alle von korrekter Farbe. Sie weisen sogar ausgesprochen wenig weisse Abzeichen auf.

Wie weiter? Ich werde weiterhin alles daran setzen, um die genetische Basis möglichst breit zu halten und die Vitalität und Gesundheit unserer geliebten Rasse mittels umsichtiger Zuchtplanung zu fördern.

Flumenthal, im Dezember 2016

Für weitere Informationen kontaktieren Sie:
Petra Blaser, Länggasse 9, CH-4534 Flumenthal
Tel. ++41 (0)78 883 73 13 petra.blaser@wasaland.ch

© Petra Blaser

Literaturangaben und empfehlenswerte Lektüre:

Dr. Irene Sommerfeld-Stur: Rassehundezucht – Genetik für Züchter und Halter. Müller Rüschlikon (2016)
Dr. Hellmut Wachtel: Rassehund wohin? Argumente für eine Neuorientierung. Kynos (2012)

Captain America vom Wasaland
Internationaler Champion, Deutscher Champion VDH, Holländischer Champion,
Benelux Winner 2015 und 2016, mehrfach BOB (Rassenbester)
Züchterin und Besitzerin: Petra Blaser

© Petra Blaser